

Super-Doppel

Tausende Bewerber wollten „Super Racer“ werden. Nun stehen die Sieger fest: Florian Bodin ist „Profi“- , Marcel Marchewicz „Rookie“-Gewinner.

Die Nervosität bei der Verkündung der Sieger war fast greifbar. Schauplatz: das „Fast Lane Hotel“ in Barweiler, nahe dem Nürburgring. Der Anlass: Saisonöffnung von Teichmann Racing. Zu Gast: Vertreter von KTM, der Motor Presse Stuttgart und natürlich von Teichmann Racing. Ein großes Moment für vier junge, hochtalentierte Fahrer, die es ins „Super Racer“-Finale geschafft haben. Doch nur zwei konnten die Fahrerplätze ergattern.

Vorangegangen war nicht nur eine vierwöchige Wartezeit für die Finalisten, sondern auch ein einjähriger Kampf, um überhaupt in diese Situation zu kommen. Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass drei der vier Finalisten schon bei der ersten „Super Racer“-Ausgabe die Vorschlusssrunde erreichten. Florian Bodin sowie die

**Finale in
Südspanien:
Im Ascari Race
Resort gaben
die Finalisten im
KTM X-Bow Gas**

Vorjahresfinalisten Marcel Marchewicz und Marco Hinrichs wussten also, was im Bootcamp auf sie zukommt. Mit Wilhelm Weirich schaffte es zudem ein Neuling ins Finale.

An die Grenzen gebracht

Neu dabei waren im Bootcamp neben bekannten Gesichtern also auch vielversprechende Rennfahreranhänger, die die Strapazen der zweitägigen Leistungsprüfung nur aus Erzählungen und Bildern kannten. Bodin, der im vergangenen Jahr den Finaleinzug knapp verpasste, fing gleich nach dem Bootcamp 2018 an, Kardiotraining zu machen. Das war auch bitter nötig, denn die Anforderungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Bootcamp nochmals erhöht.

Neben den stärker gewichteten Fahrten am upracer-Simulator galt es vor allem wieder, diverse sportliche

Herausforderungen zu meistern. Waren das einstündige Schwimmen, rund sieben Kilometer Jogging am Bodensee und ein „Tyre Pull“ im Schneematsch noch eher machbar, ging es im „Home of Fitness“ in Lindau bis an die Schmerzgrenze.

„Der hat Muskeln an Stellen, da habe ich gar keine“, stellte Hinrichs beim Anblick von Trainer und Inhaber Udo Schierz fest, der die Teilnehmer beim Cycling an ihr Limit brachte. Als wäre diese Tortur nicht genug, stand auch noch ein GRIT-Test bei Ulla an – Generation Ü40, aber ein Körper nur aus Muskeln.

Für jede Disziplin wurden Punkte vergeben, die beiden Punktbesten je Kategorie (Profis/Rookies) durften sich über den Finaleinzug freuen.

Im Ascari Race Resort zählte dann nur eines: die schnellste Runde. Die Profis, also Inhaber einer internatio-



